

ABSCHLUSSBERICHT

Arbeitskreis Kritisches Jurastudium

Stefan Endeward

Ausschuss für Koordination und besondere Aufgaben

BRF

Bundesverband
rechtswissenschaftlicher
Fachschaften e.V.

Inhaltsverzeichnis

A.	Einleitung	1
B.	Krakau-Symposium	1
C.	Fall/Unterlagen-Sammlung.....	1
D.	„Gefährliche Juristen“	2
E.	Inhaltliche Ausrichtung des AKs.....	2
	Impressum	3

A. Einleitung

Vor dem Hintergrund der im vorigen Geschäftsjahr gemachten Erfahrungen auf der Ansprechpartner:inentagung (APT) in Marburg mit dem Thema „Die Akte Rosenberg – Verantwortung der Jurastudierenden gegenüber dem Rechtsstaat“, bildete sich aus dem AK NS-Justizunrecht der AK Kritisches Jurastudium. Diese Umbenennung beruht auf der wichtigen Erkenntnis, dass die „Stunde null“ in Wirklichkeit komplexere Umstrukturierungen in einem längeren Zeitraum bezeichnet und juristisch verantwortungsbewusstes Handeln – eben über ein Geschichtsbewusstsein hinaus – auch eine kritische Reflexion der Gegenwart erfordert.

B. Krakau-Symposium

Unmittelbar an das Thema der Marburger Tagung anknüpfend konnte der gesamte Arbeitskreis, zusammen mit weiteren (Bundes-)Fachschaftsmitgliedern, ein Symposium in Krakau besuchen. Trauriger Anlass stellte der 80. Jahrestag der „Sonderaktion Krakau“¹ dar. Trotz der Eindrücklichkeit dieser grausamen Geschehnisse gelang es, in konstruktiver Weise über mögliche Verbesserungen innerhalb der (juristischen) Aufarbeitung zu sprechen und einen Draht zum Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz sowie einem Co-Autoren der „Akte Rosenberg“, Professor Safferling (Erlangen-Nürnberg), aufzubauen. Insbesondere wurde die Notwendigkeit einer gemeinsamen Stimme von Studierenden und Professor:innen erörtert, um das unsrige Anliegen wirkmächtiger artikulieren zu können. Ziel des nächsten Jahres wird es deshalb sein, die Förderung eines solchen Netzwerks noch stärker in den Fokus unserer Arbeit zu rücken.

C. Fall/Unterlagen-Sammlung

Weiterhin wurde das Erstellen einer Fall- und Unterlagensammlung angeregt. Unser Ziel hierbei ist einerseits die Thematik weiterhin selbstständig zugänglicher für Studierende und Professor:innen zu machen und andererseits auch für die Nachfrage einer stärkeren curricularen Anbindung durch die Justizminister:innen-Konferenz (JuMiKo) eine Grundlage zu schaffen. Eine Fallsammlung könnte im Besonderen für Anschaulichkeit sorgen. Mit dieser könnte gezeigt werden, wie sich das Ergebnis einer Falllösung etwa durch kleinere Gesetzesänderungen oder eine andere herrschende Lehre innerhalb der Literatur beträchtlich ändern kann – ohne das juristische Handwerkszeug dabei zu vernachlässigen. Methodisch stehen wir in einer Tradition mit Richtern auch des NS-Staates – die juristische Argumentation hat sich

¹ Im Rahmen der Aktion wurden 183 Krakauer Hochschullehrende von den Nationalsozialisten in Konzentrationslager gebracht.

über die letzten Jahrzehnte jedenfalls in ihrer Form nicht großartig geändert. An einer Zusammenarbeit haben bereits mehrere Professor:innen sowie weitere Akteur:innen ihre Bereitschaft signalisiert.

D. „Gefährliche Juristen“

Darüber hinaus wurde eine den Liebmann-Umschlägen² ähnliche Aktion mit ähnlicher Schlagrichtung diskutiert; mit dem Ziel einer Aufklärung über die problematische Vergangenheit von nicht selten als Koryphäen der Rechtswissenschaft gefeierten Autoren.³ Diese Idee ist weiterzuverfolgen und zur Vollen- dung an die Fachschaften heranzutragen. Die Aktion soll in Form von Einlegekärtchen für etwaige Werke vorbelasteter Autoren erfolgen. Auf den Kärtchen soll auf die Vergangenheit der Verfasser hingewiesen und so für den Umgang mit dem Werk aber auch den generellen Umgang mit der juristischen Vergan- genheit Deutschlands sensibilisiert werden.

E. Inhaltliche Ausrichtung des AKs

An der Schwerpunktsetzung zeigt sich gewiss der Ursprung des Arbeitskreises.

Weitere Themen werden für die Zukunft feministische Kritik, kritische Theorie, Recht und Kolonialisie- rung, Widerstandsrechte sowie soziologische Fragen mit Blick etwa auf Privilegien von Jurastudierenden sein. Hierfür bietet sich eine stärkere Zusammenarbeit mit sich thematisch überschneidenden Arbeits- kreisen an, sie drängt sich geradezu auf. Ziel muss es sein, juristisches Handeln in seinem Gesamtkon- text zu beleuchten und so die Frage nach der Verantwortung neu zu stellen.

Diese inhaltlich herausgearbeiteten Themen sind ferner insbesondere im Rahmen zukünftiger Tagungen von Interesse, da sie insbesondere in einem solchen Rahmen von den Vereinsmitgliedern erarbeitet und in der Folge darüber diskutiert werden kann.

² Hierbei handelt es sich um eine Aktion der Initiative „Palandt umbenennen“, die fordert den „Palandt“ wegen der NS- Vergangenheit des Namensgebers umzubenennen; dabei wurden Umschläge im gleichen Design gedruckt, welche dann von Studierende um die jeweiligen Exemplare in den Bibliotheken gelegt werden konnten, um auf die Geschichte des Kommentares stärker aufmerksam zu machen.

³ Nicht-männliche Autor:innen mit einer einschlägigen Vergangenheit sind dem *Verf.* nicht bekannt.

Impressum

Herausgeber

Bundesverband Rechtswissenschaftlicher Fachschaften e.V.
c/o FSR Rechtswissenschaften der Universität Hamburg
Rothenbaumchaussee 33
20148 Hamburg

www.bundesfachschaft.de
info@bundesfachschaft.de
ak-kritisches-jurastudium@bundesfachschaft.de

Text

Arbeitskreis Kritisches Jurastudium:

Stefan Endeward (AK-Leiter, KubA-Mitglied, Bucerius Law School)
Jakob Härterich (Universität Leipzig)
Felix Kraul (Humboldt-Universität zu Berlin)
Nicolai Wacker (Universität Hamburg)